



Jahresbericht 2023

WELTERBE



30 Jahre Welterbe:
Gefeiert wurde
mit vielen
Höhepunkten

Die Stadt Bamberg blickt auf ein fulminantes Jubiläumsjahr zurück. Gemeinsam mit rund 30 nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern hat das Zentrum Welterbe ein umfassendes Programm dargeboten. Mehr als 60 Veranstaltungen – darunter Vorträge, Konzerte, Sonderausstellungen, Führungen, Motto-Tage und Podiumsdiskussionen – beleuchteten das Thema Welterbe aus unterschiedlichen Perspektiven und boten allen Interessierten ein breites Spektrum an kulturellen Highlights und Mitmachaktionen. Die Schwerpunkte des Jubiläumsjahrs lagen auf Bambergs grünem Erbe, dem Zusammenspiel von Welterbe und Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Jugendbildungsprojekten und dem internationalen Austausch.



Gästen des Welterbe-Besuchszentrums auf den Unteren Mühlen wurden gleich drei Sonderausstellungen präsentiert:

Mit einer Ausstellung zum UNESCO-Welterbe in der Ukraine setzte das Zentrum Welterbe ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine.

Große Freude hatte die Delegation von Athletinnen und Athleten der Special Olympics aus Bahrain, die Bamberg im Rahmen des Host Town-Programms besuchten, an der Ausstellung zum Welterbe im Königreich Bahrain. Die Ausstellung „Die Schätze Krakaus“ war aus einer Kooperation mit der polnischen Metropole entstanden, die ihr 45-jähriges Bestehen auf der Welterbeliste feierte.

Die Bedeutung von weiblicher Expertise im Bereich des Kulturgutschutzes verdeutlichte die Plakataktion „Women for Heritage“ anlässlich des Weltfrauentags: An drei Standorten in der Stadt verteilt warben Collagen von Frauen, die sich täglich für ihr Erbe einsetzen, für mehr Sichtbarkeit von weiblichem Know-how im Kulturbereich.

Im Bereich der Welterbe-Vermittlung setzte das Zentrum Welterbe auf Bildungsangebote für angehende junge Welterbeexpertinnen und -experten. Gemeinsam mit der Otto-Friedrich-Universität lud das Zentrum Welterbe junge Forschende dazu ein, ihre Stadt besser kennenzulernen. In verschiedenen Seminaren ergründeten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, was das Welterbe in Bamberg eigentlich ist, wie die Bamberger Gärtner früher gelebt und gearbeitet haben, wie Denkmalpflegerinnen und -pfleger im Labor arbeiten und wo man am besten nach der Lanze des heiligen Georgs sucht. Viele weitere spannende Fragen rund um das Welterbe und die Gärtnerstadt im Besonderen finden sich im preisgekrönten Süßholzspiel. Das Quiz haben Schülerinnen und Schüler der Klasse „Berufsvorbereitung Gartenbau“ der Adolph-Kolping-Berufsschule Bamberg entworfen und im Welterbe-Besuchszentrum erstmals getestet.

Apropos Gärtnerstadt: Zum zehnten Mal konnte der Tag der offenen Gärtnereien gefeiert werden.

Bewusstsein schaffen für die Bedeutung des Welterbes – das war das Ziel einer einwöchigen Sprayaktion. Mit Hilfe neongelber Hinweispeile aus Kreidefarbe in Berg-, Insel- und Gärtnerstadt wurden die Grenzen des 142 Hektar großen Welterbe-Bereichs sichtbar gemacht.

Zudem stand das Jubiläumsgeschäft ganz im Zeichen des Austauschs. Auf der Regional-Konferenz der Organisation der Welterbestädte (OWHC) in Brügge ging es um Lösungsstrategien für Herausforderungen wie die Auswirkungen des Klimawandels auf historische Städte und eine verstärkte Ausrichtung auf die soziale Weiterentwicklung des Welterbes. Das Treffen bei der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn gab wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Bamberger Managementplans. Grüne Mobilität stärken und die Potenziale unserer Innenstädte für lebenswerte Räume nutzen – das sind die Ziele des Interreg-Central-Europe-Projektes „PopUpUrbanSpaces“. Bei ersten Treffen in Nyíregyháza (Ungarn) und Ferrara (Italien) wurden Herausforderungen definiert und Strategien für PopUp-Maßnahmen im Stadtraum entwickelt. In Zusammenarbeit mit Smart City lud das Zentrum Welterbe zum Smart Talk „Digitaler Denkmalschutz“ ins Besuchszentrum ein. Diskutiert wurde die Rolle der digitalen Technologien für den Schutz,

die Erhaltung und das Management des Welterbes.

Fränkische Spezialitäten aus dem eigenen Picknickkorb inmitten der Gärtnereien des Welterbes genießen – auch im Jubiläumsgeschäft konnten Bambergerinnen und Bamberger, Gärtnerinnen und Gärtner sowie Gäste das beliebte White Dinner auf der Böhmerwiese anlässlich des UNESCO-Welterbetages im Juni genießen, begleitet von den Bamberger Symphonikern. Den krönenden Abschluss des Jubiläumsgeschäfts bildete der Festakt „Bamberg – 30 Jahre Welterbe“ mit zahlreichen Gästen aus der Bürgerschaft, Akteuren aus Kultur- und Denkmalpflege sowie Welterbemanagerinnen und -managern bundesweit.

Die Festrede von Professor Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, wurde von einem wahren Feuerwerk an Programmpunkten, angefangen von musikalischen Darbietungen über die Präsentation eines Welterbe-Kurzfilms bis zu einem Grußwort des Direktors des UNESCO-Welterbezentrums in Paris, Lazare Eloundou Assomo, untermalt. Auch die frischgebackene Leiterin des Zentrums Welterbe, Dr. Simona von Eyb, und ihre Vorgängerin Dr. Karin Dengler-Schreiber hielten kurzweilige Reden.



Begleiteten gemeinsam mit Festredner Professor Mathias Pfeil (Vierter von rechts) den Festakt „Bamberg – 30 Jahre Welterbe“: (Von links) Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar, Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, Oberbürgermeister Andreas Starke, Regierungsvizepräsident Thomas Engel, Dr. Karin Dengler-Schreiber, von 2008 bis 2011 Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, Zweiter Bürgermeister Jonas Glösenkamp und Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner.

Foto: Stadtarchiv Bamberg/Sina Schraudner

■ „3 FRAGEN AN...“



Dr. Simona von Eyb,
Leiterin des Zentrums
Welterbe Bamberg

Abgesehen davon, dass Sie Ihr Amt als Leiterin des Zentrum Welterbe Bamberg erst Ende des Jahres angetreten haben: Wie fanden Sie die Feierlichkeiten zu „30 Jahre Welterbe“?

Ich war stark in die Organisation des Festaktes „30 Jahre Welterbe“ involviert und bin mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Es war eine sehr schöne Veranstaltung, überall eine positive Stimmung und eine erneute Bestätigung, wie wichtig die Idee der Gemeinschaft für das Welterbe ist. Wir arbeiten zusammen mit vielen anderen Welterbestätten und Organisationen auf der ganzen Welt, mit unglaublich vielen Akteuren auf der lokalen Ebene und letztendlich als konstanter Vermittler zwischen den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Generationen.

Sind sich die Bambergerinnen und Bamberger bewusst, was für einen Schatz sie hier haben?

Ich denke schon. Die Stadtstruktur, die natürliche und kulturelle Umgebung ermöglichen eine sehr hohe Lebensqualität hier und das wissen die Menschen sehr zu schätzen. Vielleicht ist ihnen die Bedeutung der Stadt im internationalen Kontext, ihr Wert als Zeuge in der gesamten menschlichen Siedlungsgeschichte nicht immer bewusst. Das in Zukunft stärker zu vermitteln, ist eine Aufgabe für das Zentrum Welterbe.

Worauf legen Sie den Fokus: das Welterbe bewahren oder entwickeln?

Ich glaube, dass das eine ohne das andere nicht möglich ist. Man bewahrt für die Zukunft und man entwickelt sich auf der Grundlage der Vergangenheit. Für mich ist es wichtig, dass das Welterbe aktiver Teil des Lebens bleibt. Es ist nicht eine schöne Kulisse, die wir uns anschauen, sondern eine dynamische Landschaft, in der wir uns Menschen ständig weiterentwickeln. Nur dann können wir die Relevanz des Welterbes verstehen, seine Werte schätzen und uns für seine Erhaltung einsetzen.

DENKMALPFLEGE



■ 20 Jahre Stiftung Weltkulturerbe

Die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg wurde 2003 gegründet, um sicherzustellen, dass das Weltkulturerbe nicht nur museal erhalten, sondern auch mit Leben erfüllt wird. Dazu ist auch die Hilfe von Bund und Land sowie der Bürgerinnen und Bürger und Freundinnen und Freunde Bambergs vonnöten. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens bedankte sich die Stiftung bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die bei der Verwirklichung der Förderungen und Projekte in den vergangenen 20 Jahren geholfen haben.

So realisierte die Stiftung unter ihrem langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Michael Stoschek mehrere hochklassige Benefizkonzerte zugunsten der Stiftung. Höhepunkte waren das Benefizkonzert mit dem chinesischen Starpianisten Lang Lang und Jonathan Nott 2016 in der ausverkauften Brose Arena. 2019 folgte in der Konzert- und Kongresshalle ein Konzert mit den beiden Solisten Olga Peretyatko und Rolando Villazon sowie dem Chefdirigenten der Bamberger Symphoniker Jakub Hrusa.

Beide Konzerte waren nicht nur für Musikliebhaber ein Highlight, sondern auch hinsichtlich der erzielten Einnahmen. Durch den Ticketverkauf und die großzügig eingegangenen kleinen und großen Spenden konnte insgesamt der herausragende Erlös von rund 540.000 Euro für die Sanierung der Kirche St. Michael erzielt werden. 2023 wurde das Kuratorium unter Vorsitz von Ulrich Bauer-Bornemann neu aufgestellt. Von Oberbürgermeister Andreas Starke, Vorsitzender des Stiftungsvorstands, begrüßt wurden Dr. Katharina Miller, Referatsleiterin der Restaurierungswerkstätten im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Patricia Alberth, Geschäftsführerin der Staatlichen Schlösser und Gärten



ZENTRUM WELTERBE BAMBERG